

**WIE SCHWEISSEN WIR
ALLE GENERATIONEN**

**FÜR EINE
GUTE
ZUKUNFT
ZUSAMMEN?**

starke-generationen.de
#generationengerecht



Caritasverband Koblenz e. V.

MACH DICH STARK FÜR GENERATIONENGERECHTIGKEIT
Es geht um die Zukunft von uns allen. Packen wir sie gemeinsam an!

Sozialcourage

Regionalausgabe 2/2016

Im zweiten Jahr seiner Demografie-Initiative will der Deutsche Caritasverband Impulse für die Gestaltung des demografischen Wandels leisten und stellt dabei innovative Ansätze für die Gesellschaft und die eigene Arbeit in den Mittelpunkt.

Die Jahreskampagne 2016 „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“ verweist auf die drohende Schieflage zu Ungunsten der nachfolgenden Generationen. Grund hierfür ist die Entwicklung, dass immer weniger junge Menschen einer wachsenden Gruppe von älteren Menschen gegenüberstehen.

Die Caritas setzt sich dafür ein, dass diese Herausforderung positiv angenommen und aktiv gestaltet wird. Dies kann nur gelingen, wenn Verständnis füreinander da ist und die Generationen über die notwendigen Veränderungen miteinander ins Gespräch kommen. Letztlich soll jede Generation bedarfsorientiert das bekommen, was sie für ein gelingendes Leben braucht.

Auch die Kirchen in Deutschland haben im April anlässlich der Eröffnung der Woche für das Leben in Mainz dazu aufgerufen, Menschen im hohen Alter nicht als

Belastung, sondern als Bereicherung zu sehen. Die Humanität der Gesellschaft zeige sich genau daran, wie sie mit Menschen im Alter umgeht.

Insofern ist das Jahresthema „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“ als Appell für ein geschärftes Bewusstsein zum solidarischen Zusammenhalt der Generationen in einer internationaler gewordenen Gesellschaft zu verstehen. Dafür stehen wir als Caritas mit unseren Diensten und Einrichtungen.

Da es sich um eine „Mitmach-Kampagne“ handelt, empfehlen wir Ihnen für vertiefte Informationen die Website www.starke-generationen.de.

Verschiedene eigene Projekte, die diesen Themenfeldern zugeordnet werden können, stellen wir in dieser neuen Ausgabe der Sozialcourage vor.

Anette Moesta
Vorsitzende

Martina Best-Liesenfeld
Caritasdirektorin

Bewegender Abschied von Prälat Roland Ries

Der Caritasverband Koblenz trauert um seinen ehemaligen Caritasdirektor Roland Ries, der am Ostersonntag im Alter von 85 Jahren verstorben ist. Mit einem bewegenden Gottesdienst im Trierer Dom nahmen Angehörige, Freunde und langjährige Wegbegleiter Abschied.



Nach seiner Priesterweihe am 11. Juli 1959 und seiner Kaplanszeit in Neuwied/Rhein wurde er 1962 zum Caritasdirektor für den Regierungsbezirk Koblenz ernannt. Dieses Amt hatte er bis 1972 inne. Seine ganze Sorge galt den Armen und Benachteiligten, die in den Einrichtungen und Diensten des Caritasverbandes Unterstützung und Hilfe suchten.

Von 1982 bis 2000 stand Prälat Ries als Vorsitzender an der Spitze des Diözesan-Caritasverbandes Trier. In dieser Funktion hat er die Entwicklung und das Profil der Caritasarbeit im Bistum Trier und darüber hinaus maßgeblich geprägt. Für ihn als Priester waren soziales Engagement, Verkündigung und Liturgie stets untrennbar verbunden.

Als 1985 die verbandliche Caritas im Bistum Trier umfassend neu struk-

turiert wurde, trug diese Neuorganisation unverkennbar die Handschrift von Prälat Roland Ries.

Im Zentrum stand die Bildung von rechtlich selbstständigen Orts-Caritasverbänden, deren Vorsitz die Regionaldekane übernahmen. Auf diese Weise gelang es, ein ortsnahes Hilfenetz und ein lebendiges Miteinander von Pastoral und Caritas im Raum der kirchlichen Regionen zu realisieren. Prälat Roland Ries hat sich in zahlreichen Funktionen und Gremien über den Caritasverband im Bistum Trier hinaus engagiert.

Unser Caritasverband Koblenz ist Herrn Prälat Roland Ries zu großem Dank verpflichtet für sein jahrzehntelanges unermüdliches Wirken.

Oberstleutnant a. D. Jobst Schulze-Büttger verabschiedet

Danke für 28 Jahre Ehrenamt

28 Jahre ehrenamtliche Arbeit – das Ende einer Ära und bei weitem nicht alltäglich. Grund genug für die Oberbürgermeister der Städte Koblenz und Lahnstein, Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig und Peter Labonte, bei der Mitgliederversammlung des Kuratoriums Soldatenfreizeitheim „Horchheimer Höhe“ dem bisherigen Vorsitzenden, Oberstleutnant a. D. Jobst Schulze-Büttger, für diese Leistung persönlich ihre Anerkennung zu bekunden.

Unsere Vorsitzende Anette Moesta als Vertreterin des Trägers dankte dem pensionierten Berufssoldaten für seine ungewöhnlich lange freiwillige Tätigkeit: „Ihr von Bescheidenheit, großer menschlicher Wärme

geprägtes Engagement und Ihr unermüdliches Schaffen haben wesentlich zum Erhalt dieser für die Soldatenbetreuung und die Begegnung von Bundeswehr und Zivilgesellschaft so wichtigen Einrichtung beigetragen.“

In der gleichen Sitzung wurde der neue Vorstand des Kuratoriums gewählt. Neuer Vorsitzender wurde mit einstimmigem Votum Oberstleutnant Stefano Toneatto vom Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr, der größten Dienststelle am Standort.

„Ich freue mich, dass wieder ein aktiver Soldat an der Spitze des Kuratoriums steht, so wie ich vor 28 Jahren“, sagte Jobst Schulze-Büttger. „Er ist



Oberstleutnant a.D. Jobst Schulze-Büttger wünschte Oberstleutnant Stefano Toneatto viel Freude und Glück bei seiner neuen Aufgabe.

einfach näher dran an den Belangen und Bedürfnissen der Bundeswehrangehörigen. Das Soldatenfreizeitheim steht aber auch allen anderen öffentlichen Einrichtungen, Gruppen und Vereinen der Region für ihre Veranstaltungen offen – und wird zunehmend auch von diesen genutzt. Es ist und bleibt ein Ort der Begegnung.“



Schwester Andrea mit Ehrennadel der Stadt Koblenz ausgezeichnet

Seit 2006 arbeitet Schwester Andrea Wagner ehrenamtlich in unserer Pflegeambulanz für Menschen ohne Wohnung. Sie ist von ihrem Orden, den Schwestern vom Heiligen Geist, für diese Aufgabe freigestellt. Ein Salbenverband gegen eine schmerzhafte Prellung, die Behandlung von Hautkrankheiten und chronischen Wunden oder die Weitervermittlung an einen Arzt oder in ein Krankenhaus: In ihrem Behandlungszimmer hilft sie ihren Patienten schnell und unbürokratisch.

Im Jahresschnitt besuchen ca. 400 Menschen unsere Wohnungslosenhilfe in der Neustadt 20. Viele von ihnen kennt Schwester Andrea persönlich. Anfang des Jahres erhielt Schwester Andrea für ihren unermüdbaren und vorbildlichen Einsatz die Ehrennadel der Stadt Koblenz.



3 Fragen, 3 Antworten: Schwester Andrea

Schwester Andrea, Sie sind inzwischen 75 Jahre jung. Woher nehmen Sie die Motivation und Energie für Ihre Arbeit?

„Ich sehe immer den ganzen Menschen. Ich möchte Leib und Seele heilen. Es ist für mich ein sehr schönes Gefühl, jeden Tag hierher zu kommen und den Menschen helfen zu können.“

Sie sind nicht nur als Krankenschwester aktiv, sondern sammeln auch Kleider- und Sachspenden, reinigen und bügeln die Wäsche, besorgen einen neuen Schlafsack oder Hygieneartikel.

„Ich bin gerne Mädchen für alles, aber alles ist wichtig. Es ist für mich eine Herzenssache, meinen Patienten mit Würde und Respekt zu begegnen. Man lernt viele erschütternde Einzelschicksale kennen, die einen natürlich auch berühren. Da ist es wichtig, sich Zeit zu nehmen und mit beratenden oder aufmunternden Worten zur Seite zu stehen.“

Staatssekretär David Langner und MdB Detlev Pilger gehörten mit Arbeitskollegen zu den Gratulanten.

Die Patienten sind sehr dankbar für Ihre Arbeit. Was war für Sie ein besonders schönes Dankeschön?

„Mir hat mal ein Mann einen Strauß Blumen geschenkt. Für Menschen aus der Mitte der Gesellschaft eine kleine Geste mit geringem Aufwand. Nicht so für einen Obdachlosen. Ich habe ihn gefragt, woher er das Geld hatte. Er sagte, er habe gestern den ganzen Tag in der Stadt gebettelt, um das Geld zusammen zu bekommen.“



DIE STIFTUNG MENSCHEN IN NOT DES BISTUMS TRIER FÖRDERT UNSERE PFLEGEAMBULANZ IN DIESEM JAHR MIT EINEM BETRAG IN HÖHE VON 5.000 EURO.



5.694 Euro für unsere Stiftung

„pianoforte“ bewegte das Publikum

Die Klosterkirche in Koblenz-Arenberg war bis auf den letzten Platz gefüllt. Lang anhaltende Ovationen der Zuschauer belohnten die 64 Künstler am Ende eines begeisterten Konzertes.

Unter dem Motto „Move, spirit move“ sorgte „pianoforte“, der Chor der Kolpingfamilie St. Mauritius Kärlisch, für ein besonderes Musikerlebnis. Die Konzertbesucher erlebten ein bewegendes Repertoire aus Gospels, Pop-Songs und neuen geistlichen Liedern.

Begleitet wurde der Chor von den Solisten Jennifer Becker, Anna Theisen und Thomas Öhring sowie den Instrumentalisten Jörg Israel (Klarinette, Saxofon), Simon Litauer (Cajon), Leonard Niekerken (Bass), Nadja Rösch (Flöte) und Julian Schambortski (Geige). Die Leitung hatte Torsten Schambortski.

„Von guten Mächten“, „Joshua fought the battle of Jericho“ oder „Here I am Lord“: Schnell sprang der Funke der Begeisterung auf das Publikum über.

Eindrucksvolle Texte, Gedichte und persönliche Gedanken stimmten die Zuhörer auf die wechselnden Liedpassagen ein. Gänsehautatmosphäre war bei der letzten Zugabe in der wunderschönen Klosterkirche angesagt, als der Chor und das Publikum gemeinsam mit dem Lied „Peace“ ihrem Wunsch nach Frieden in einer konfliktreichen weltpolitischen Zeit Ausdruck verliehen.

„Wir sind stolz, dass so viele Gäste zu unserem Konzert kamen und wir mit unserer Musik Menschen in Not unterstützen können.“

TORSTEN SCHAMBORTSKI
CHORLEITER

Der Reinerlös aus dem Konzert von 5.694 Euro kommt in voller Höhe unserer Caritas-Stiftung Koblenz zugute. „Wir danken dem Chor und den Instrumentalisten für diesen musikalischen Hochgenuss“, freute sich Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld und dankte allen Spendern und Sponsoren.

„Zusammenhalten, wo wir leben: Unsere Stiftungsmittel werden nur für lokale Zwecke verwendet und helfen gezielt Menschen, die dringend Unterstützung benötigen.“



info

Caritas-Stiftung Koblenz
Caritasdirektorin
Martina Best-Liesenfeld
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-301
stiftung@caritas-koblenz.de

Vergessenen Kindern eine Stimme geben

Foto: © asierromero - fotolia.de

Die elfjährige Tessa sah einen wunderschönen Sonnenuntergang und wurde sehr traurig. Sie hatte keine Idee, wie sie so etwas Schönes in ihren Alltag integrieren könnte. Tessas Vater war alkoholkrank und trank täglich...

Mitte Februar fand die bundesweite Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien statt. Initiatoren waren die drei Vereine „NACOA Deutschland“ (Berlin), „Such(t)- und Wendepunkt“ (Hamburg) und „Kunst gegen Sucht“ (Düsseldorf). Ziel war es, für die Situation der betroffenen, oft vergessenen Kinder Aufmerksamkeit und Sensibilität zu schaffen.

2,6 Millionen

Kinder wachsen in Deutschland mit suchtkranken Eltern auf.

Die belastenden Auswirkungen eines suchtkranken Elternteils auf die Entwicklung eines Kindes sind belegt. Die Familiensituation ist zumeist angespannt und für die Kinder unberechenbar. Fehlende konstante Zuwendung und emotionale Unsicherheit führen häufig dazu, dass kaum vertrauensvolle Beziehungen entwickelt und aufgebaut werden.

Unser Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe lud zu einem Infoabend ein. Angesprochen waren interessierte Menschen, betroffene Familienangehörige sowie Beschäftigte aus der Kinder- und Jugendarbeit.

Warnsignale oder Auffälligkeiten der Kinder können in unterschiedlichen Kontexten deutlich werden. Wichtig ist, diese Signale wahrzunehmen und zu deuten.

„Für Kinder aus suchtbelasteten Familien sind Menschen, die nicht wegsehen, sondern für das Kind ansprechbar sind und es im ganz „normalen“ Alltag unterstützen z. B. bei Hausaufgaben oder in der Freizeit, von unschätzbarem Wert“, sagt Diplom-Pädagogin Birgit Dettling. „Das kann ein Familienmitglied sein, ein Lehrer oder eine andere vertraute Bezugsperson.“

Neben der Sensibilisierung und der Vermittlung von Informationen wollte die Aktionswoche auch sichtbar machen, welche Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten es für die betroffenen Kinder bereits gibt.

info

Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe
Rizzastraße 14, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 667570
zas_koblenz@caritas-koblenz.de

Impressum

Herausgeber

Caritasverband Koblenz e. V.
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-0 | Fax: 0261 13906-180
info@caritas-koblenz.de | www.caritas-koblenz.de

Redaktion (Stand 19.04.2016): Marco Wagner

Satz und Layout: TomTom PR Agentur

Druck: CEWE-PRINT.de

Auflage: 2500

Spendenkonto:

Sparkasse Koblenz
IBAN: DE62570501200000146605
BIC: MALADE51KOB

Gelungene Premiere

Kultur im Kleiderladen



Unter dem Titel „Ein ganzes Leben in einem Zug“ fand in unserem Kleiderladen erstmals eine kulturelle Veranstaltung statt. Interessierte Menschen waren zu einer kurzweiligen, nachdenklichen und dennoch unterhaltsamen Lesung eingeladen.

Waltraud Arnold und Gerold Engelmann, beide vom Team „Lesen und Buch“ des Fördervereins der Stadtbibliothek Koblenz, lasen gemeinsam mit Holger Liedtke, Leiter unserer Personalverwaltung, Texte, die das Leben mit einer Zugfahrt beschreiben. Das Publikum freute sich über Ausführungen von Wolfgang Borchert, Friedrich Dürrenmatt und Pascal Mercier.

Für die musikalische Untermalung sorgten die CarMen Allstars, die Band unserer Beschäftigungsgesellschaft.

„Unter dem Motto 'Kultur im Kleiderladen' möchten wir gerne regelmäßig solche Veranstaltungen nach Ladenschluss anbieten.“

HOLGER LIEDTKE
INITIATOR

Projektwoche im Kurt-Esser-Haus

Bühne frei für das „Babo-Beat-Festival“

Pop To Go „On stage“: 34 Kinder aus unserer Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“ und dem Jugendtreff der Pfarrei St. Peter erarbeiteten in einem Kooperationsprojekt mit dem Music Live e. V. und der Jugendkunstwerkstatt e. V. eine Bühnenshow der besonderen Art.

In verschiedenen Workshops wurden die acht- bis fünfzehnjährigen Kinder von professionellen Künstlern angeleitet und unterstützt.

Während im Obergeschoss die Theatergruppe an ihren Sketchen und der Moderation arbeitete, probten im Keller die Musi-



ker der „Babo-Beat-Band“. Deren Programm unterstützte zudem die Artisten, die sich mit Jonglage und Akrobatik beschäftigten. Für alle Akteure war die Musik das verbindende Element.

„Die Kinder hatten viel Spaß und waren mit großer Konzentration bei der Sache. Es ist einfach toll zu sehen, wozu sie in der Lage sind, wenn man ihnen die Möglichkeiten bietet“, freute sich Einrichtungsleiterin Barbara Bach.

Zum Ende der Woche hieß es dann: „Bühne frei für das „Babo-Beat-Festival“! Eltern, Freunde und Bekannte waren begeistert und belohnten die jungen Künstler mit frenetischem Applaus.

POP TO GO ist eine Maßnahme aus dem Bundesprogramm „Kultur macht stark“ - Bündnisse für Bil-



dung und Forschung. Träger des Programms ist der Bundesverband Populärmusik e.V., die Administration erfolgt durch die Landesarbeitsgemeinschaft Rock & Pop Rheinland-Pfalz e. V.



Schulung für pflegende Angehörige

In Deutschland gibt es ca. 2,5 Millionen pflegebedürftige Menschen. Fast 70 % von ihnen leben zu Hause in der gewohnten Umgebung und werden von Angehörigen und/oder Pflegediensten versorgt. Gerade für die Angehörigen bedeutet die Pflege eines Partners, Elternteils oder anderen Familienmitgliedes enorme physische und psychische Belastungen.

„Zu Hause pflegen“: Unter diesem Titel fand im Haus der Begegnung in Koblenz-Rübenach in Kooperation mit der Barmer GEK eine kostenlose Schulungsreihe für pflegende Angehörige statt. An neun Abenden erhielten die Teilnehmer wichtige Informationen und praktische Tipps rund um das Thema Pflege.

Praktische Übungen standen im Mittelpunkt der Schulungen: Pflege Techniken, Prophylaxen, der richtige Umgang mit Hilfsmitteln. Wie beugt man Stürzen vor? Wie wäscht man Bettlägerige? Wie entlaste ich meinen Rücken?



Darüber hinaus vermittelten Referenten wichtige Informationen zu den Themen Ernährung, Demenz, Hospizarbeit und Pflegeversicherung. Auch nach Kursende stehen die Fachkräfte der Caritas auf Wunsch jederzeit begleitend zur Seite.

info

DIE SOZIALSTATION
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-226
die-sozialstation@caritas-koblenz.de

Wussten Sie, dass ...

DIE SOZIALSTATION zurzeit 1241 Patienten bzw. Kunden betreut?

Diese Zahl gliedert sich in 1108 Menschen im Bereich der Pflege, 99 Kunden beim Menüservice „Essen auf Rädern“ und 34 Senioren im Rahmen des ehrenamtlichen Besuchs- und Begleitdienstes.

Das Versorgungsgebiet umfasst die nördlichen Koblenzer Stadtteile, die Verbandsgemeinde Weißenthurm sowie die Orte an der Untermosel.

5 Minuten, die entscheiden

Regelmäßig nehmen Mitarbeiter an den gesetzlich vorgeschriebenen Erste-Hilfe-Schulungen teil. Unser Verband legt auch aus Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, Klienten, Kunden, Patienten und allen anvertrauten Menschen großen Wert auf diese Schulungen.

Mit unserem Personalfachverband, dem Malteser Hilfsdienst e.V. in Koblenz, haben wir einen kompetenten und zuverlässigen Partner. Das richtige Absetzen eines Notrufs, stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung oder die Handhabung eines Defibrillators: Wir möchten unseren Mitarbeitern die nötige Sicherheit geben, um im Fall der Fälle gewappnet zu sein.

Neben den Schulungen in den Räumlichkeiten der Malteser gibt es auch separate Termine in unseren größeren Einrichtungen, z. B. Kitas oder Wohnhäuser.



Gemeinschaftsunterkunft

Es tut sich was in Kobern-Gondorf



Im Januar öffnete die Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in Kobern-Gondorf ihre Pforten. Bisher fanden hauptsächlich junge Familien mit Kindern in der „Kastorschänke“ und dem Haus „Zur Winzerin“ eine vorläufige Bleibe.

In der sogenannten Puffereinrichtung des Landkreises Mayen-Koblenz gewährleistet unser Verband die soziale Betreuung und betrieblichen Abläufe in beiden Gebäuden.

Ca. 50 Flüchtlinge können dort vorübergehend wohnen, bis Wohnungen in anderen Orten des Kreises für sie zur Verfügung stehen.

Erfreulich ist die Unterstützung aus der Bevölkerung. Engagierte Menschen helfen in der Kleiderkammer, leisten Fahrdienste oder reparieren ein gespendetes Fahrrad.

Neben Andreas Theißen, der die Hausleitung innehat, bereichert seit dem 1. April Abderrahim Faddane als Mitarbeiter mit wichtigen muttersprachlichen Kompetenzen unser Betreuungsangebot.

info

Andreas Theißen
Fährstraße 20, 56330 Kobern-Gondorf
Mobil: 0151 58052348
gu-kobern@caritas-koblenz.de

Unterwegs auf dem Rheinsteig

Anfang April machte sich eine 13-köpfige Wandergruppe auf den Weg über den Rheinsteig von Kaub nach Lorch.

Zu Beginn stand gleich ein Anstieg auf dem Programm. Auf der Höhe wurden die neun syrischen und vier deutschen Wanderfreunde mit einem herrlichen Ausblick über das Mittelrheintal belohnt.

Bei frühlinghaften Temperaturen freuten sich die Flüchtlinge und Willkommenspaten über beeindruckende

ckende Landschaften und Naturerlebnisse, u. a. der Aussichtspunkt Wirbelay, die Lorcher Werthinseln oder Burg Hoheneck.

„Es war ein schöner Tag in Gemeinschaft mit tollen Gesprächen“, strahlte Willkommenspate Manfred Beuth, der gemeinsam mit dem Syrer Khaled Zebak gleich mit dem Planungen für die nächste Wanderung anfang.



Schülerprojekt IDEE

Im Projekt „Idealismus und Engagement im Ehrenamt“ (IDEE) engagieren sich Schüler des Görres-Gymnasiums in ihrer Freizeit ehrenamtlich in Seniorenheimen.

Im Rahmen eines Rollstuhltrainings im Evangelischen Stift in Koblenz erhielten die Jugendlichen Einblicke in das Leben eines Rollstuhlfahrers. Neben wichtigen Hintergrundinformationen standen auch praktische und spielerische Übungen in der Turnhalle des Krankenhauses auf dem Programm, bevor die Gymnasialisten eigene Alltagserfahrungen im Rollstuhl sammeln konnten.

Bei Vitalis Klatt dreht sich alles um zwei Räder

Nachdem er die Zahnräder der Gangschaltung auf Vordermann gebracht hat, zieht Vitalis Klatt einen neuen Mantel auf die Felge: Nach einer gründlichen Inspektion sieht das gebrauchte Fahrrad fast neuwertig aus.

Vitalis Klatt ist einer von zurzeit 17 Teilnehmern im Projekt „Ausblick“ und arbeitet seit vergangendem November in der Fahrradwerkstatt der CarMen gem. GmbH - für ihn ein absoluter Glücksfall.

„Fahrräder sind meine Leidenschaft.“, sagt der sympathische junge Mann. „Sie gehören zu meinem Leben dazu, ob als Radler auf dem Sattel oder beim Schrauben in der Werkstatt.“

Wenn er von seiner Fahrradtour durch Japan erzählt, bekommt der 37-jährige Vitalis Klatt glänzende Augen. „Das war ein ganz besonderes Erlebnis und ein großer Traum für mich, ganz alleine in diesem fremden Land unterwegs zu sein.“ Zu dieser Zeit hatte er einen festen Job.

In seinem Arbeitsleben lief es bisher nicht immer so rund. Als Schlosser ohne Ausbildungsabschluss kam er 1996 aus Kasachstan nach Deutschland. Neben einigen vorübergehenden Arbeitsstellen nahm er auch an vielen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen teil. Im vergangenen Herbst stellte sein Fallmanager beim Jobcenter Mayen-Koblenz den Kontakt zum Projekt „Ausblick“ her.

„Unsere Teilnehmer sammeln wichtige und vor allem praxisnahe berufliche Erfahrungen, neben der Fahrradwerkstatt u. a. auch in den Bereichen Kleiderladen, Schülerbistro, Übungsoffice, Garten- und Landschaftsbau, Gebäudereinigung oder Hauswirtschaft“, sagt Diplom-Pädagogin Sonja Wilhelm.

Das Projekt „Ausblick“ erfolgt in Kooperation mit dem Jobcenter Mayen-Koblenz und wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und aus Landesmitteln des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie gefördert.

„Durch ein intensives Coaching in Form von Einzel- und Gruppenangeboten unterstützen wir langzeitleistungsbeziehende Menschen, die aufgrund psychischer und psychoso-



zialer Belastungen bisher noch keine dauerhafte Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt fanden“, ergänzt Frauke Müller vom pädagogischen Dienst.

So erhält Vitalis Klatt neben seiner Werkstatttätigkeit auch eine intensive sozialpädagogische und berufsbezogene Begleitung. Das Zusammenstellen von Bewerbungsunterlagen oder die Vorbereitung für ein Vorstellungsgespräch: Die Teilnehmer erhalten im Laufe der sechs- bis zwölfmonatigen Maßnahme wichtige Hilfestellungen für den Wiedereinstieg bzw. Ersteinstieg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Darüber hinaus findet freitags ein Gesundheits- und Sozialtag statt, bei dem Themen wie ausgewogene Ernährung, sportliche Aktivitäten oder gruppendynamische Unternehmungen auf dem Programm stehen. Für Vitalis Klatt ist das Projekt „Ausblick“ auf alle Fälle eine lohnende Zeit. Er konnte Erfolgserlebnisse sammeln und kommt gerne jeden morgen in „seine“ Werkstatt. Dort werden gebrauchte und gespendete Fahrräder aufbereitet, um später bedürftige Menschen zu unter-

Zahlen & Fakten

Stichtag 31.03.2016



2003 wurde unser Tochterunternehmen gegründet. Die Beschäftigungsgesellschaft gliedert sich in die Bereiche Integrationsbetrieb und Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen.

83 Mitarbeiter sind insgesamt beschäftigt.

30 Beschäftigte haben eine Beeinträchtigung.

29 Mitarbeiter arbeiten 10 Jahre und länger bei CarMen.

15 Mitarbeiter sind im Bereich Garten- und Landschaftsbau im Einsatz.

3 Personen sind im Pädagogischen Dienst tätig.

37 Frauen und Männer arbeiten im Bereich Reinigung.

100 Menschen sind Teilnehmer in Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

Wissenschaftliche Studie

Familienpflege braucht Zukunft

Die Familienpflege ist ein Angebot für Familien mit Kindern, die in Krisensituationen Unterstützung in ihrer häuslichen Umgebung benötigen, beispielsweise bei einer Risikoschwangerschaft und Entbindung, während eines stationären Aufenthaltes, bei lebensbedrohlichen oder psychischen Erkrankungen.

Unsere ausgebildeten Familienpflegerinnen sorgen dafür, dass für die Kinder der geregelte Tagesablauf erhalten bleibt und die hauswirtschaftliche Versorgung gesichert ist.

Die professionellen Angebote der Familienpflege sind „nachhaltige Investitionen in die Unterstützung von Familien“: Sie sichern das Kindeswohl und stabilisieren Familien in Notlagen. Dies sind Ergebnisse einer vom Caritasverband für die Diözese Trier und von der Caritas-Arbeitsgemeinschaft der Sozialstationen Rheinland-Pfalz und Saarland in Auftrag gegebenen Studie des Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung (dip).

Ziel der Studie war die Erhebung und Analyse der Tätigkeiten der Familienpflege, um auf dieser Basis einzuschätzen, wie wirksam und wichtig dieser Dienst für betroffene Familien ist.

„Die Unterstützung für Familien in oft existenziellen Ausnahmesituationen ist aus Sicht der Kirche und Caritas eine originäre Aufgabe“, sagt Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Dieser Dienst muss gesichert und bedarfsgerecht ausgebaut werden.“

In den vergangenen Jahren investierte die Caritas in hohem Maße Eigenmittel in die Familienpflege, denn die derzeitigen Vergütungssätze der Kostenträger (Krankenkassen, Jugendämter, Rentenversicherungsträger) sind nicht kostendeckend.

37.332

Einsatzstunden leisteten die Familienpflegedienste der Caritasverbände im Bistum Trier im Jahr 2014.

Es wurden 339 Familien mit mehr als 800 Kindern betreut.

Die Ergebnisse der aktuellen Studie liefern Belege und Argumente, um in Gesprächen mit Kostenträgern und politisch Verantwortlichen eine Verbesserung der Situation zu erreichen. „Es geht dabei um die Zukunftssicherung der Familienpflege“, so Martina Best-Liesenfeld.



stützen – Kinder aus Familien mit geringem Budget, arbeitslose Menschen oder Flüchtlinge.

„Die Arbeit macht sehr viel Spaß und es ist ein schönes Gefühl, eine sinnvolle und nachhaltige Beschäftigung auszuüben. So stelle ich mir mein Berufsleben vor.“

VITALIS KLATT

Bei den Kollegen ist er sehr beliebt, seine Arbeit ist gründlich und zuverlässig. Vitalis Klatt ist hoch motiviert, dass sich nach seiner Fahrradtour durch Japan bald auch sein zweiter Traum erfüllt: eine feste Arbeitsstelle, am liebsten natürlich in einer Werkstatt. Schließlich dreht sich in seinem Leben sehr viel um zwei Räder.

info

CarMen gem. GmbH
Frauke Müller
Im Acker 23, 56072 Koblenz
Telefon: 0261 91160-26
mueller@carmengmbh.de



Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld stellte unseren Familienpflegerinnen die Ergebnisse der dip-Studie vor.

Gesichter der Caritas

Muslim Duran fährt den schönsten Dienstwagen in Koblenz



Muslim Duran gehört zum schnellen Reinigungsstrupp unserer CarMen gem. GmbH und sorgt für ein schönes und sauberes Stadtbild.

Viele Menschen kennen ihn, schließlich ist Muslim Duran ein echter Hingucker, wenn er mit seinem kleinen roten Flitzer im Stadtgebiet unterwegs ist.

Im Auftrag der Stadt (Kommunaler Servicebetrieb und Eigenbetrieb Grünflächen und Bestattungswesen)



reinigt er u. a. den Bahnhof- und Josef-Görres-Platz, das Moselufer, die Rheinanlagen sowie Grünflächen und Spielplätze in den Stadtteilen Karthause, Lay und Stolzenfels. Glasscherben, achtlos geworfene Zigarettenkippen oder leere Kaffeebecher: Alles landet in der mobilen Mülltonne, die am Heckträger seines Fahrzeugs befestigt ist. „Koblenz ist eine so schöne Stadt“, sagt der freundliche 50-Jährige. „Es ist ein tolles Gefühl, meinen Beitrag leisten zu können, dass Einheimische und Touristen diese Schönheit genießen können.“

1990 kam Muslim Duran nach Deutschland. Seit 2004 ist der sympathische Kurde am Deutschen Eck zu Hause. Nach einer längeren Zeit der Arbeitslosigkeit begann 2007 seine Zeit bei der CarMen gem. GmbH. Neun Monate war er in einem sogenannten Ein-Euro-Job aktiv, war mit dem Fahrrad unterwegs, um Spielplätze und Grünflächen von Müll und Unrat zu befreien. Mit seinem Fleiß, seiner Zuverlässigkeit und Gründlichkeit impo-

nierte er nicht nur den Kollegen, sondern auch seinen Vorgesetzten bei der CarMen, sodass er im Anschluss seinen Arbeitsvertrag unterschreiben konnte. „Das war ein toller Moment“, blickt der dreifache Vater lächelnd zurück. „Ich habe mich von Anfang an sehr wohl in der Firma gefühlt.“

Zum Stadtbild gehört er mittlerweile einfach dazu. Die Menschen grüßen freundlich, wenn er mit seinem Smart mit eingeschaltetem Blinklicht durch die Fußgängerzone oder Parkanlagen fährt.

„Das Auto ist die beste und größte Visitenkarte für die Caritas. Viele Passanten sprechen mich an, es werden auch Fotos gemacht.“

MUSLIM DURAN

Muslim Duran sorgt nicht nur für ein sauberes und attraktives Koblenz, er hat auch den schönsten Dienstwagen der Stadt.

